

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

SPRACHROHR

Ausgabe 3/2018



Offene Hochschule?
Lebenslanges Lernen
an der FernUni

Ausgezählt:
Wahlen zu den Studieren-
denschaftsgremien

Bildungsherberge
in Hagen
"kurz erklärt"

Liebe LeserInnen,

vor euch liegt die neue Ausgabe des SprachRohrs, die Zeitung der Studierendenschaft in Hagen. Es ist die letzte Ausgabe des noch amtierenden AStAs und die letzte vor der Konstituierung des neuen Studierendenparlaments. (Alles zum Wahlausgang auf den Seiten vier und fünf.) Daher haben wir dieses Mal auf den Abdruck der Kontaktdaten verzichtet, am 1. September werden die Karten ja neu gemischt.

Solltet ihr dennoch ein Anliegen haben, wendet euch an buero@asta-fernuni.de – euer Anliegen wird dann an die richtige Person weitergeleitet.

In dieser Ausgabe findet ihr wieder ein breites Spektrum der Themen, die uns als Studierendenschaft beschäftigen. Besonders

freue ich mich, dass wir Prof. Dr. Eva Cendon gewinnen konnten, aus ihrer Arbeit an der FernUni zu berichten. (Ab Seite 9)

Im Innenteil findet ihr wieder unsere Seminare und eine Vorstellung der Bildungsherberge, die Herberge der Studierendenschaft in Hagen. (Ab Seite 16)

Ich möchte mich von euch verabschieden, da ich der kommenden Studierendenvertretung nicht mehr angehören werde. Nicht, weil ich nicht gewählt wurde, sondern ich bin nicht mehr angetreten, da ich mein Studium zum Abschluss gebracht habe. Ich freue mich aber bereits jetzt, die nächste Ausgabe des SprachRohrs zu lesen und zu sehen, was sich alles verändert in der Studierendenschaft, und was beibehalten wird.

Viele Grüße und ein erfolgreiches Semester wünscht euch

Jens-Rainer Beuerle

AStA-Referent für SprachRohr und Kultur
jens.Beuerle@asta-fernuni.de

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2	Bildungsherberge		Fachschaftsrat Rewi	
Nachruf	3	Bildungsherberge kurze erklärt	16	Rückschau	23
Hochschulpolitik		Seminarangebot der Bildungsherberge	18	Gleichstellung und Inklusion	
Wahlergebnis der Studierenden-	4	Seminare		Informationen zur Gleichstellung und	
schaftswahlen		Seminare Fachschaft ReWi	20	Inklusion ab Seite:	24
Eine Chance für alle?	6	Fachschaftsrat Wiwi		Briefe an die Redaktion	
Offene Hochschule?	9	Rückblick auf eine Wahlperiode	22	Lieber Andreas Konopka ...	32
Wahl vs. Spam	11			Impressum	
Unilife				Impressum/Schwarzes Brett	35
Das erste Mal	13				

Redaktionsschluss für das SprachRohr 4.2018 ist der 3.10.2018. Wir freuen uns auf eure Beiträge!
Schickt diese bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de

Wir nehmen Abschied

Alles, was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit.

(nach: Buch des Predigers 3, 1)

Ulrich Schneider

Langjähriges Mitglied des Studierendenparlaments, Mitglied der Linken Liste, der IG Metall, Sozialberater des Ev. Kirchenkreis Bochum.

Wir müssen Abschied nehmen von unserem Freund, Kommilitonen, Genossen und Kollegen Ulrich Schneider. Ulrich hatte im Lauf seiner Zeit in der Studierendenvertretung an der FernUni in Hagen verschiedene Ämter inne, die er mit seiner ruhigen und sachlichen Art mit Leben füllte. Wir werden seine Menschlichkeit und seinen Sachverstand vermissen.

Für die Studierendenschaft an der FernUniversität in Hagen

Carsten Fedderke, Finanzreferent

Jens-Rainer Beuerle, SprachRohr

ERGEBNIS

Wahlen zum Studierendenparlament und den Fachschaftsräten ausgezählt

Am 21. Juli 2018 hat der Wahlleiter der Studierendenschaft die Wahlergebnisse in der Bildungsherberge in Hagen verkündet. Die Wahlbeteiligung konnte im Gegensatz zur vorherigen Wahl leicht gesteigert werden: Sie lag bei 11,23 %. (2016: 10,28 %).

Die Sitzverteilung im neuen Studierendenparlament sieht wie folgt aus:

• FSA	3
• Grau und Schlau	3
• Die Grünen	3
• Linke Liste	3
• RCDS	2

• GF Psychologie	2
• Arbeit und Studium	2
• SPD/Juso-HSG	2
• AfD	2
• LHG	1
• Die Partei	1
• UNIS	1

Damit konnten fast alle Bewerber zur Wahl in das Parlament einziehen, einzig die „Berliner Liste“ hat den Einzug verpasst.

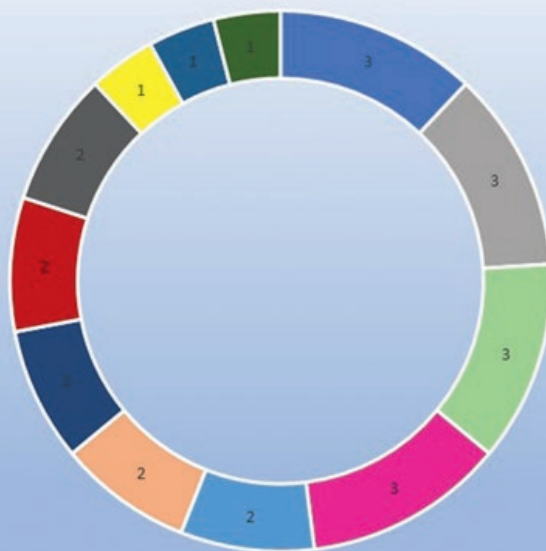
Die Freie Studentische Allianz, die sich zu diesen Wahlen mit der WiWi-Liste zusammengeschlossen hatte, konnte einen deutlichen Zuwachs verzeichnen und erhielt nun

drei Sitze im Studierendenparlament. Bei den Wahlen 2016 erhielt sie einen Sitz, in absoluten Zahlen konnte sie ihre Stimmen mehr als vervierfachen, wobei man hier auch die höhere Wahlbeteiligung berücksichtigen muss.

Über einen Sitz mehr können sich die AfD-Hochschulgruppe sowie die Linke Liste freuen.

Neu eingezogen in das Studierendenparlament ist die Gemeinsame Fachschaftsliste Psychologie, die es auf Anhieb auf zwei Sitze schaffte.

Sitzverteilung im Studierendenparlament 2018



■ FSA ■ Grau und Schlau ■ Die Grünen ■ Linke Liste ■ RCDS ■ GF Psychologie
■ Arbeit und Studium ■ SPD/Juso-HSG ■ AfD ■ LHG ■ Die Partei ■ UNIS



wan wei/Shutterstock.com

Verlierer der Wahlen sind die bisher etablierten Gruppen: Der RCDS, die Jusos und Grau und Schlau mussten jeweils einen Verlust um zwei Sitze hinnehmen. Konnte Grau und Schlau 2016 noch ein Rekordergebnis mit fünf Sitzen im Studierendenparlament erzielen, verfügen sie jetzt noch über drei Sitze und gehören damit immer noch zu den großen Gruppen. Der RCDS sowie die Juso-Hochschulgruppe verfügen nun noch über jeweils zwei Sitze.

Kleinere Veränderungen gab es bei der Liberalen Hochschulgruppe (nun nur noch ein Sitz, 2016 waren es noch zwei) und bei den Grünen, die einen Sitz verloren. Das ist deshalb bemerkenswert, da sie 2016 noch als zwei konkurrierende Listen antraten (GHG und Bündnis 90) und sich jetzt zu einer Listengemeinschaft zusammenschlossen hatten.

Wahlen zu den Fachschaftsräten

Psychologie

Auch hier gab es einige Veränderungen: In Psychologie konnte die Gemeinsame Fachschaftsliste Psychologie die absolute Mehrheit mit vier Sitzen holen. Jeweils einen Sitz konnten die FSA, Grau und Schlau sowie PRO Psychologie (im SP: die Partei) holen. Nicht mehr vertreten sind die Jusos, der RCDS sowie die Grünen.

Meti

Grau und Schlau konnten hier ihr Ergebnis verbessern und einen Sitz mehr erzielen: Sie verfügen nun über drei Mandate. Erneut

angetreten ist auch hier die FSA und konnte nun zum ersten Mal mit zwei Sitzen in den Fachschaftsrat einziehen. Weiterhin mit einem Sitz vertreten sind der RCDS und die GL Meti.

KSW

Im Fachschaftsrat KSW konnten Grau und Schlau sowie die Grünen wieder je zwei Sitze erlangen. Die SPD-Juso HSG und der RCDS erhielten jeweils ein Mandat. Neu eingezogen ist auch hier die FSA mit einem Sitz. Hier gab es deutlich mehr Bewerber als Sitze: Nicht im Fachschaftsrat vertreten sind UNIS, die AfD sowie die Liberale Hochschulgruppe.

ReWi

Im Fachschaftsrat ReWi konnten alle Bewerber zur Wahl auch einen Erfolg erzielen: Der RCDS konnte zwei Mandate erwerben, alle anderen jeweils einen Sitz. (LHG, Jusos, Grüne, FSA sowie Grau und Schlau)

WiWi

Für den Fachschaftsrat WiWi hatten sich die FSA und die WiWi-Liste zusammenschlossen, konnten ihr Ergebnis von 2016 aber nicht toppen: Sie erhielten wieder zwei Mandate. Die Gruppen Gemeinsam für WiWi, RCDS, Grau und Schlau, LHG und die SPD/Jusos erhielten jeweils einen Sitz. Auch hier konnte die Berliner Liste, wie im Studierendenparlament, keinen Sitz erringen.

Weitere Informationen zur Wahl ...

findet ihr auf fernstudis.de sowie auf der Facebookseite des Wahlleiters. Dort findet ihr alle Zahlen zur Wahl als PDF. Fragen zur Wahl beantwortet euch: wahlleiter@sp-fernuni.de.

Das Studierendenparlament sowie die Fachschaftsräte konstituieren sich am 1.9.2018 – die Sitzung ist, wie alle anderen Sitzungen der Studierendenschaft, hochschulöffentlich.

Jens-Rainer Beuerle

AStA-Referent für SprachRohr und Kultur
jens.beuerle@asta-fernuni.de

Forschungsschwerpunkt: Digitalisierung, Diversität und lebenslanges Lernen

Eine Chance für alle?

Liebe Studierende, aktuell treibt die FernUniversität verschiedene Forschungsschwerpunkte voran. Diese findet ihr auf der Website der FernUni unter dem Menüpunkt „Forschung“. Eines dieser Projekte hat den Namen „Digitalisierung, Diversität und lebenslanges Lernen“ oder kurz: DDLL bekommen. Hinter diesem Projekt versteckt sich ein umfangreiches Forschungsprojekt zur theoretischen und praktischen Lehre. Es geht darum, möglichst viele verschiedene Gruppen lebenslang mit einer modernen Lehre zu versorgen. Eruiert wird dabei unter anderem, was eigentlich „moderne Lehre“ ist und wie man die erarbeiteten Konzepte am Ende in die Praxis umsetzt.

Eine moderne Lehre beinhaltet unzweifelhaft einen gewissen Digitalisierungsgrad, das genaue Ausmaß ist dabei im Rahmen der Forschung zu ermitteln. Außerdem ist zu klären, wie man die Möglichkeiten der Digitalisierung effektiv nutzt, denn an der falschen Stelle oder im falschen Umfang eingesetzt, schadet man unter Umständen dem Endziel einer verbesserten Lehre. Für eine Digitalisierung müssen auch die „richtigen“ Medien und deren korrekter Einsatz identifiziert und entsprechend umgesetzt werden.

Ein weiteres Kriterium, welches gerade an der FernUniversität einen hohen Stellenwert hat, stellt die Diversität dar. Hier geht es um verschiedenste Gruppen, z. B. Studierende mit Behinderung, chronisch Kranke, sehr junge Studierende, ältere Studierende, aber auch Studierende mitten im Berufsleben. Jede Gruppe hat unter Umständen andere Anforderungen an die Lehre und nimmt verschiedene Möglichkeiten anders wahr. Diesen Gruppen nimmt sich die FernUniversität gerade deswegen an, weil der Diversitätsgedanke aufgrund der Zusammensetzung der Studierendenschaft an

der FernUni besonders ausgeprägt ist. Erst im Februar 2018 wurde man für eine herausragende Arbeit im Bereich der Diversität zertifiziert. Diversität gestaltet Forschungsprojekte jedoch schwierig, da mehr Variablen zusammenkommen. Genau das wird eine der größten Herausforderungen in der anstehenden Forschung darstellen.

Um sich über das Projekt zu informieren und evtl. Erfahrungen einfließen zu lassen, nahmen in den letzten acht Monaten verschiedene Vertreter und Vertreterinnen des AStA und der Fachschaften an Veranstaltungen rund um diesen Forschungsschwerpunkt teil. Am 16.11.2018 waren Petra Lambrich für den AStA und Dietmar Knoll für den FSR WiWi beim „Mobile Learning Day“ zu Gast. Hier konnten wertvolle Erfahrungen ausgetauscht und Kontakte geknüpft werden. Die Veranstaltung war deswegen so wichtig für uns, weil viele Studierende immer wieder APPs im Studium oder interaktives Lernen fordern. Wir sind bemüht, dass sowohl unsere Serviceleistungen als auch die der FernUni verstärkt digital verfügbar sind. Als Grund sehen wir hier vor allem den Abbau von Mobilitäts- und Kostenbarrieren an. Leider haben wir für gewöhnlich nur begrenzten Einfluss auf Vorgänge an der FernUni. Veranstaltungen wie der „Mobile Learning Day“ geben uns aber die Möglichkeit, direkten Input geben zu können. So war es Dietmar Knoll z. B. möglich, Kontakt zum Lehrstuhl von Prof. Dr. Weibler zu knüpfen, dies setzte sich auf dem Weihnachtsempfang des Fachschaftsrats WiWi fort. Durch Initiativen wie die von Prof. Weibler sehen wir die FernUni auf einem richtigen Weg, wünschen uns jedoch mehr Einsatz von den anderen Ressourcen der FernUni, dass sind nicht zwangsweise nur die Lehrstühle.

Mit diesem Wunsch traten einige Vertreter am 7.2.2018 die Reise nach Hagen an, um

an der nächsten Veranstaltung zum Forschungsschwerpunkt DDLL teilzunehmen. Zu diesem Termin stellten u. a. die Rektorin Prof. Dr. Pellert und Frau Prof. Dr. Baumöl das Projekt und den aktuellen Stand der Hochschulöffentlichkeit vor. Die Vorstellung war gut besucht und erlaubte einen Ausblick auf die zu lösenden Fragestellungen. Als Lösungen wurden z. B. ein Versuch zur Anrechnung von Expertise aus dem Beruf für Studiengänge an der FernUni vorgestellt. Dabei will man eine „feinkörnigere Anrech-



nung“ möglich machen und die Gruppe der berufserfahrenen Studierenden stärken. Wie das aussieht und welche Auswirkungen es hat, wird die Zukunft zeigen. Damit ist auch ein gewisses Spannungsfeld zwischen der aktuellen Anrechnungspraxis und der geplanten Anrechnung in so einem Fall vorhanden. Zu oft scheitert derzeit eine Anrechnung für Studierende nach meiner Erfahrung. Dieses Spannungsverhältnis zeigt aber auch, dass die eingangs angesprochenen Gruppen an der FernUni alle bei den Überlegungen einbezogen werden müssen. Der Ist-Zustand muss berücksichtigt werden, gleichzeitig darf dieser Zustand nicht davor abschrecken, (bewährte) Verfahren zu verändern oder gänzlich abzuschaffen.

Am 18.4.2018 fand die bis heute letzte Veranstaltung statt, an der wir teilgenommen haben, und von dieser möchte ich etwas ausführlicher berichten. Vor Ort wurden Petra Lambrich und ich von Frau Dr. Steimann herzlich begrüßt. Ausgeschrieben war die Veranstaltung ursprünglich nur für interessierte Professoren und Professorinnen. Das war aber gerade für uns ein Grund, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu wollen, denn

in so einem Kreis beschränkt sich der sonst öffentlichkeitswirksam eingesetzte „Talk“ auf ein Minimum, Inhalte stehen im Vordergrund. Freundlicherweise ließ man uns auf Nachfrage eine Einladung zukommen, und wir konnten uns vor Ort überzeugen, dass viele unserer Bedenken vom letzten Termin bereits erkannt wurden.

Vor Ort war erneut Rektorin Fr. Prof. Dr. Pellert. Ihr kommt in der Aufbauphase des Forschungsschwerpunktes die wissenschaftliche Gesamtverantwortung zu. Ein Kernteam von zehn Mitarbeitern soll das Projekt forcieren, zusätzlich dazu hat man Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse und Prof. Dr. Dr. Ayad Al-Ani als externe Berater hinzugezogen. Prof. Dr. Dr. Hesse stellte vor Ort die immense Wichtigkeit der Digitalisierung für die Lehre heraus, stellt aber auch fest, dass nicht nur die technische Seite betrachtet werden darf. Er erläuterte, dass aktuell viele Fragen zu diesem Thema aufkommen, die Antworten aber rar sind. Dr. Hesse hofft, dass mit dem Projekt der FernUni auch anderen Hochschulen und der digitalen Lehre insgesamt geholfen werden kann. Dabei bemerkten die AstA Vertreter vor Ort sofort

seine Begeisterung für das Thema, und wir hoffen, dass diese Begeisterung die gesamte FernUni ergreifen kann.

Frau Prof. Dr. Pellert zeigte einen möglichen Weg zum Ziel einer verbesserten, digitalen Lehre auf. Dabei befand man sich zu diesem Zeitpunkt in der Aufbauphase des Projekts, allerdings wird man zusehens von der Konzeptphase in eine Testphase übergehen. Es wird dabei nach Möglichkeiten gesucht, möglichst viele Gruppen an den Schritten zu beteiligen, um dem Diversitätsgedanken so früh wie möglich Rechnung tragen zu können. Dabei wird man interdisziplinär forschen müssen, sowohl was die Technik an sich angeht wie auch an den Methoden der Stoffvermittlung und letztlich auch die psychologischen Auswirkungen der Lehre.

Im theoretischen bzw. konzeptionellen Teil muss vor allem geklärt werden, wer kommuniziert was zu welchem Zeitpunkt und womit. In dieser Phase gilt es, alte Erfahrung aufzunehmen und mit neuen Ideen zu kombinieren. Ein praktisches Beispiel wäre eine verbesserte virtuelle Lernumgebung. Aus dem in WiWi mehr oder weniger geschei-



terten Moodle kann man Lehren ziehen und in eine verbesserte Umgebung einfließen lassen. Dabei muss man berücksichtigen, warum man gescheitert ist, muss aber auch vorrausschauend vorgehen, um zukünftige Erfordernisse möglichst jetzt bereits abzudecken. Hier sehen wir auch uns als Studierendenvertreter in der Pflicht. Mit unserer

nennen. Andere Lehrstühle stellen kaum (sinnvolles) Zusatzmaterial bereit, erst recht kein digitales oder gar interaktives Material. Mit Blick auf den oft zitierten Ausdruck der „Freiheit der Lehre“ sehe ich persönlich mit Skepsis der Umsetzung entgegen. Ein Grund hierfür ist die Eigenwahrnehmung vieler Lehrstühle von Moodle, um ein kon-

Um die Frage aus der Überschrift „eine Chance für alle?“ abschließend zu beantworten, muss man sagen, dass hier vor allem eine (letzte) Chance für die FernUni besteht. Den Aufsprung auf den Zug zur Digitalisierung hat man gänzlich verpasst. Nicht nur am Markt für die Fernlehre sehe ich in diesem Punkt die FernUni nicht gut aufgestellt. Aus Kontakten zu ehemaligen Studierenden weiß ich natürlich, wie diese an ihren neuen Hochschulen versorgt werden. Gerade im Punkt der digitalen Lehre ist die Konkurrenz weit vorne, und davon profitieren die Studierenden. Sie sparen Zeit und haben nicht selten eine bessere Vorbereitung auf die Prüfung. Über kurz oder lang wird die Föschung im Rahmen des DDLL Projekts ein wichtiger Baustein werden, ob die FernUni in ihrer aktuellen Form noch eine Zukunft hat.



Black Jack/Shutterstock.com

praxisnahen Erfahrung können wir helfen, theoretische Erkenntnisse für die Studierenden gewinnbringend in die Praxis umzusetzen. Am Beispiel für Moodle etwa wissen die Vertreter des Fachschaftsrats WiWi aus dem Kontakt mit Studierenden sehr genau, warum Moodle in WiWi nicht angenommen wird. Dieses Wissen geben wir gern weiter, ob und inwieweit dieses Wissen dann in der späteren Umsetzung ankommt liegt allein bei den Mitarbeitern des Forschungsprojekts. Hier liegt auch eines der größten Probleme, nämlich das zusammenpassen von studentischer Realität und theoretischer Forschung. Nach unserem ersten Besuch sahen wir hier ein zentrales Problem, sind aber froh, dass man dies auch im Kernteam so sieht.

Entscheidend wird in diesem Zusammenhang auch sein, wie die spätere Forschung an der eigenen Universität angenommen wird. Der Zustand der digitalen Lehre an der FernUni ist streckenweise bedenklich, besonders bemerke ich dies in meiner eigenen Fakultät WiWi. Seit Jahren gibt es kaum Fortschritte, einige Lehrstühle stechen heraus, dabei wären etwa die Lehrstühle von Prof. Dr. Bösel oder Prof. Dr. Littkemann zu

krete Beispiel zu nennen. Gerade in einer späteren Testphase von Konzepten und Technik wird man darauf angewiesen sein, dass die Beteiligung groß genug ist. Führt alles an der studentischen Realität vorbei, dann kommt man im schlimmsten Fall zu verfälschten Ergebnissen.

Am Ende sind wir jedoch froh, dass Forschung nun auch in Hagen Einzug hält. Föschung bringt der Universität Image und Geld, im besten Fall profitiert davon jeder Studierende. Wenn aus der Forschung weiterer Nutzen gezogen werden kann, ist man in einer klassischen Win-win-Situation. Um die beschriebenen Probleme möglichst vermeiden zu können, bieten wir dem Projektteam jede Hilfe an, die wir geben können. Am Rande der Veranstaltung kamen auch bereits Prof. Dr. Haake aus der Fakultät M+I und Fr. Dr. Baumöl aus der Fakultät WiWi diesbezüglich auf uns zu. Wir danken für den Austausch und hoffen auf eine Fortsetzung. Ebenfalls möchten wir Fr. Dr. Steimann für die Einladung danken.



Fabian Maryanowski

AStA-Referant für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales, Mitglied des Fachschaftsrates WiWi (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit), Ersatzmitglied im SP, Mitglied des BHS Beirats

Freie Studentische Allianz

fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de



Petra Lambrich

Stv. AStA-Vorsitzende, Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung

inklusion@asta-fernuni.de

OFFENE HOCH- SCHULEN?!

Herausforderungen (bei der
Implementierung) lebenslangen Lernens
an Hochschulen



Es ist mir eine große Freude, mich Ihnen hier im SprachRohr als neues Mitglied der FernUniversität vorstellen zu dürfen. Seit wenigen Monaten bin ich als Professorin für Wissenschaftliche Weiterbildung und Hochschuldidaktik am Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung in der Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) tätig. Als gebürtige Österreicherin und gelernte Bildungswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung hat mich die Auseinandersetzung mit Weiterbildung an Hochschulen und lebenslangem Lernen als bildungspolitisches Konzept über unterschiedliche universitäre Stationen in Österreich (für geografisch Interessierte: von Graz über Klagenfurt nach Krems an der Donau) schließlich nach Deutschland (über Berlin nach Hagen) geführt. Seit fast zehn Jahren beschäftige ich mich nunmehr mit der Öffnung von Hochschulen für eine vielfältige und vielgestaltige Studierendenschaft und damit verbunden mit Formen der Umset-



zung des lebenslangen Lernens an Hochschulen.

Diesen Themen gehe ich im Lehrgebiet mit meinem Team auf unterschiedlichen Wegen nach: Erstens durch den Fokus auf Fragen der Verzahnung von hochschulischem Wissen mit beruflichem Wissen in der methodisch-didaktischen Ausgestaltung von Angeboten wissenschaftlicher Weiterbildung. Diesen Schwerpunkt verfolge ich unter anderem im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, in welchem sich seit 2011 rund ein Viertel der deutschen Hochschulen auf den Weg gemacht hat, um Konzepte für berufsbegleitendes Studieren und lebenslanges Lernen, insbesondere für Berufstätige, Personen mit Familienpflichten und Berufsrückkehrende zu entwickeln. In der begleitenden Forschung ist für mich von besonderem Interesse, inwieweit es gelingt, die vielfältigen beruflichen und lebensweltlichen Erfahrungen von (Weiterbildungs-)Studierenden systematisch in die hochschulische Lehre miteinzubeziehen. Dabei geht es nicht nur darum, den Erfahrungen der Lernenden einen Wert an sich

zu verleihen, sondern diese auch als aktives, zum Teil auch anrechenbares Wissen in die hochschulischen Lehr-Lernprozesse einzubinden. Dabei werfe ich im Rahmen der Forschung auch einen systematischen Blick auf Ansätze und Modelle in anderen Ländern, die für die Verzahnung von theoretischem und praktischem Wissen sowie das Thema Durchlässigkeit die Perspektive weiten können.

Zweitens beschäftige ich mich mit hochschulischem Lehren und Lernen als soziale Prozesse, die im wechselseitigen Austausch sowohl zwischen Lehrenden und Studierenden als auch zwischen Studierenden erfolgen. Daher ist ein weiterer Schwerpunkt meiner Forschung den Fragen danach gewidmet, wie einerseits Lehrende lehren, also welche Lehrstrategien sie einsetzen und welche Lehraktivitäten sie setzen, um an die Erfahrungen von Studierenden im Rahmen ihrer hochschulischen Lehre anzuknüpfen und andererseits, wie, was bzw. mit welchem Ziel Studierende im Verlauf ihres Studiums lernen und welche Entwicklungen sie wahrnehmen.

In der Verknüpfung der beiden Perspektiven sehe ich viel Potenzial für eine (noch) bessere Gestaltung von Lehren und Lernen an der Hochschule, sei es schriftlich, virtuell, face-to-face, oder, wie in vielen Studiengängen der FernUniversität, blended, also passend gemischt. Und damit bin ich nun beim dritten Schwerpunkt und dem, was Sie als Studierende an der FernUniversität möglicherweise am meisten interessiert: Was werde ich in meiner Lehre an der FernUniversität machen? In der hochschulischen Lehre werden Methoden des Lehrens und Lernens in zweifacher Weise Thema sein: zum einen in der inhaltlichen Fokussierung auf die Didaktik in der Erwachsenenbildung – d. h. mit Methoden des Lehrens und Lernens mit erwachsenen, beruflich und lebensweltlich erfahrenen Menschen (also Menschen wie Sie!) – und zum anderen in der hochschuldidaktischen Ausgestaltung der Fernlehre in innovativen, digital gestützten Lehr-Lernformen.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann besuchen Sie doch die Website der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ unter www.offene-hochschulen.de. Dort können Sie sich einen Eindruck davon verschaffen, mit welchen Ansätzen Hochschulen in Deutschland versuchen, sich für eine vielfältige Studierendenschaft zu öffnen. Sie können auch auf der Website meines Lehrgebiets vorbeischaun, die sich in den nächsten Wochen und Monaten auch noch weiter füllen wird, oder Sie belegen ab Wintersemester 2019 das Wahlpflichtmodul „Didaktik in der Erwachsenenbildung“ (Arbeitstitel), das ich im Rahmen des Masterstudiengangs „Bildung und Medien: eEducation“ anbieten werde.

Eva Cendon

eva.cendon@fernuni-hagen.de

Leiterin des Lehrgebiets Wissenschaftliche Weiterbildung und Hochschuldidaktik. Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung; Gesamtleitung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“

WAHL VS. SPAM

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

vom Februar bis März fanden die Wahlen zu den Unigremien (Senat, Fakultätsräte, Frauenbeirat usw.) statt, und es galt der Spruch: "Wahlen, und keiner geht hin". Was ist schief gelaufen? Denn das was schief gelaufen ist, kann bei einer Wahlbeteiligung von 4,8 % klar mit JA beantwortet werden.

Der Fehler muss bei den Veränderungen gesucht werden, denn 2016 lag die Beteiligung noch bei 10 %. Schon diese Zahl ist recht traurig, entspricht aber immerhin noch dem unteren Ende der studentischen Beteiligungsrate an Hochschulwahlen der verschiedenen Universitäten in Deutschland. So wurde von der Universitätsseite, also dem Ausrichter der Wahlen, auf ein

Online-Wahl-System umgestellt, die Wahltermine sollten zudem zeitlich entzerrt werden (d. h. ein Abstand zwischen den Wahlen der Universität und der Studierendenschaft) und die Wahlordnung wurde rigoroser gestaltet und ausgelegt, um so auch Einfluss auf die Zusammensetzung der Gremien zu nehmen.

Online-Wahlen

An sich stellt die Einführung einer Online-Wahl gerade an einer FernUniversität eine sinnvolle Idee da. Insbesondere können Kosten gespart werden, die für die Versendung der Briefwahlunterlagen anfallen, und auch die Hemmschwelle sollte sinken, denn es reichen wenige Klicks, um seine

oder ihre Stimme abzugeben. Letzteres zeigte allerdings keine positive Auswirkung. Wie sich aus späteren Rückmeldungen zeigte, landete die Mail der Uni mit dem Hinweis und Link zur Wahl bei viele Studentinnen und Studenten im Spam-Filter. Natürlich erfolgt der Einwand, dass jeder sein Spam-Fach prüfen sollte, um so was zu vermeiden, aber dann könnte auch auf das Spam-Filter verzichtet werden. Eine Mail ist und bleibt ein nicht sehr zuverlässiges Medium. Eine einfache Info-Postkarte der Universität zu den Wahlen, wie z. B. bei Kommunalwahlen üblich, hätte das vermeiden können. Aber meine Idee hierzu wurde von Seiten der Universität und der Wahlleitung ignoriert. Die lieblose Gestaltung der Wahlseite, so gab es keinerlei Informationen zu den Listen und deren Mitglieder,

fehlende zentrale Hinweise auf der Webseite der FernUni zu den Wahlen, und auch die Nichteinhaltung des Beginns der Wahl taten ihr übriges, die Wahlbeteiligung zu senken. Es blieb bei nur einer Mail mit einem Link zur Wahlseite, wo nur die Listennamen mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl standen.

Wahltermin

Die Wahlen zu den Universitätsgremien, wie z. B. dem Senat und den Fakultätsräten, und die Wahlen zu den Studierendenschaftsgremien, also Studierendenparlament und den Fachschaftsräten, sind



zwei paar Schuhe, wie ich in den letzten Sprachrohren beschrieben habe. Allerdings unterscheiden sich die antretenden Wahl-listen bzw. Hochschulgruppen und deren Mitglieder nicht sonderlich. Das studentische Wahlrohr, dass als Informationszeitung hauptsächlich über die Listen und Kandidaten der Studierendenschaftswahlen, also zum Studierendenparlament und den fünf Fachschaftsräten, informieren soll, liefert auch für die Unigremien gute Hinweise und Informationen warum und was wählen. Durch die zeitlich angedachte Differenz, die Uniwahlen sollten ursprünglich ein Monat vor den Studierendenschaftswahlen liegen (Anmerkung: aus anderen Gründen lagen die beiden Wahlen nun vier Monate auseinander) gab es nun diese Informationen nicht. Auch dies ist ein Hinweis, dass eine zeitlich kombinierte Wahl eine deutlich höhere Wahlbeteiligung auch bei den Unigremien, wie Senat und Fakultätsrat liefert. Jedenfalls war in früheren Jahren die Wahlbeteiligung bei Universitäts- und Studierendenschaftsgremien gleich hoch. Wenn am 18.7. die Wahlbeteiligung für die aktuellen Studierendenschaftswahlen vorliegen, wird sich zeigen, ob diese These stimmt, dass die zeitliche Differenzierung negative Folgen für die Wahlbeteiligung hatte.

Nichtzulassungen

Eine weitere Zutat zur Reduzierung der Wahlbeteiligung stellt sicher die selektive Zulassung der studentischen Kandidatenlisten dar. Der Universität geht es hauptsächlich darum, die verpflichtenden Gremien der akademischen Selbstverwaltung zu besetzen. Bei den Statusgruppen der Professoren, akademischen Mitarbeiter und der übrigen Mitarbeiter ist für das Wahlverhalten vor allem das persönliche Ansehen der Kandidaten entscheidend, und die Bereitschaft zusätzliche Arbeitszeit ehrenamtlich aufzubringen. Der Wählerkreis ist auch erheblich kleiner und die Kandidaten sind persönlich bekannt. Zwei Wahllisten können hier reichen, insbesondere wenn einzelne Personen direkt gewählt werden können. Anders verhält es sich bei den studentischen Kandidaten für den Senat und die Fakultätsräte, wo nur die komplette Wahlliste gewählt werden kann.

Die Wahlen der studentischen Vertreter für den Senat und die Fakultätsräte haben allerdings auch eine politische Dimension. Thesen und Forderungen der Wahllisten werden hier häufig von deren Positionierung im politischen Spektrum getragen. Bei ihrer Wahlentscheidung ist dies für viele

Studentinnen und Studenten eine tragende Säule. Bei selektiver Zulassung von Wahl-listen mit dem Resultat, dass nur eine politisch eingeschränkte Wahl möglich ist, führt dies unweigerlich zu Wahlabstinenz.

Diese drei Punkte zeigen, dass bei künftigen Universitätswahlen Änderungen nötig sind. Eine Wahlbeteiligung von unter 5% ist ein Armutszeugnis und eine Gefahr für das demokratische Grundverständnis an der FernUniversität. Die Verantwortlichen sind zum Handeln aufgefordert.

Euer Referent für Hochschulpolitik



Dr. Bernd Huneke

Stellv. AStA-Vorsitzender, Sprecher Fach-schaftsrat WiWi
(RCDS)
bernd.huneke@asta-fernuni.de

DAS ERSTE MAL

Gummibärchenkomplex oder Missbrauch?

Wir lagen auf dem Bett. Ich spielte mit einer blonden Haarsträhne, ließ sie locker zwischen meinen Fingern hindurchgleiten. Dabei schaute ich Mik* lächelnd an. Manchmal sah er ganz unschuldig aus, so wie jetzt. Als könnte er mit seinen tiefgrünen Augen und dem rötlichen Bart, der sein Kinn umspielte, kein Wässerchen trüben. Doch dann stahl sich dieses verschmitzte Grinsen auf sein Gesicht, und ich wusste, dass er mit mir schlafen wollte.

Mein erstes Mal

Wir waren schon öfter intim geworden. Mik gehörte zu den Männern, die es oft und fast immer wollten. Natürlich konnte er sich beherrschen, wenn ich keine Lust verspürte, und er drängte mich auch zu nichts. Doch ihm fiel es schwer, einfach mal für eine Weile schweigsam dazuliegen und die Nähe des jeweils anderen zu spüren. Umso mehr genoss ich nun den innigen Moment nach dem Sex, als wir ganz still und ganz dicht aneinander lagen. Der Moment, in dem sich das Gefühl einschlich, dass es nur uns beide gab und wir uns alles anvertrauen konnten. Umso neugieriger war ich zu erfahren, in welchem Alter er wohl sein erstes Mal gehabt hatte. Ich war 14 Jahre alt gewesen, hatte es mit meinem damaligen Freund – er war im selben Alter und ebenfalls Jungfrau – lange im Voraus für unseren Spanienurlaub geplant. Besonders schön war es nicht gewesen, und wenn ich jetzt darauf zurück-



blickte, geschah es auch viel zu früh. Doch ich bereute es nicht.

„Ich war 13“, sagte Mik ausdruckslos.

Das überraschte mich. Die meisten Männer, mit denen ich ausgegangen war, waren im Durchschnitt etwas später dran gewesen und hatten ihr erstes Mal mit 18 oder teilweise erst mit 20 Jahren erlebt.

Gummibärchen als Lockmittel

„Und wie ist es passiert?“, fragte ich interessiert nach und dachte dabei an die Sommerreise mit meiner ersten großen Liebe.

Mik begann, recht entspannt zu erzählen. Er klemmte sich die Arme unter seinen Kopf und sah hinauf zur Decke.

„Ich war bei meinen Großeltern auf dem Land. Sie hatten einen Bauernhof, auf dem ich gern spielte. Besonders viel war auf dem Dorf nicht los. Umso mehr freute ich mich, als ein Mädchen aus dem Nachbarort vorbeikam. Wir verbrachten einige Nachmittage zusammen. Ich weiß gar nicht mehr genau, warum sie den einen Abend bei mir übernachtet hat, aber ich lag auf dem Sofa und wollte schlafen.“

Wie gebannt hing ich an seinen Lippen. Eins wusste ich schon mal: Mit dem Mädchen, mit dem er sein erstes Mal erlebt hatte, befand er sich in keiner festen Beziehung. Es war keine Liebe im Spiel.

„Ich war schon im Halbschlaf, als ich bemerkte, dass etwas Leichtes immer wieder gegen meine Decke fiel. Sie aß eine Tüte Gummibären und warf damit nach mir. Erst wollte ich weiterschlafen, aber als sie fragte, ob ich auch ein paar essen wollte, setzte ich mich zu ihr. Sie legte nach und nach erst einige auf ihr T-Shirt, dann zog sie es hoch und platzierte ein Gummitierchen auf ihrem Bauch. Sie meinte, ich müsse es runter essen. Ich habe das einfach mitgemacht und überhaupt nichts dabei gedacht. Als sie dann eins auf ihre nackten Brüste legte, kam mir das schon ein wenig ungewohnt vor, aber auch von da aß ich es einfach.“

Ich zog kritisch die Brauen zusammen und überlegte, wie ich in diesem Alter mit dem



Thema Sex umgegangen war. Mir war überhaupt nicht in den Sinn gekommen, einen 13-jährigen Jungen mit erotischen Spielen zu verführen. Vor allem, weil ich selbst noch gar nicht so weit war und auch nur die wenigsten Jungs schon etwas für Mädchen übrig hatten.

„Als sie dann eins auf ihre Lippen legte und ich sie küsste, merkte ich zum ersten Mal, dass es sich irgendwie gut anfühlte. Ich habe dann auch das letzte von ihrem Schambein gegessen.“

„Und dann? Hattet ihr Sex?“

Sie war bereits 16

„Sie hat das gleiche Spielchen mit mir gemacht und dann ist es passiert. Nicht lange natürlich und ich wusste auch gar nicht, was ich tue, aber sie hat einfach übernommen.“ Ich rümpfte die Nase und wusste nicht so recht, was ich von dem frivolen Mädchen halten sollte. Mik hatte so unschuldig gewirkt und sie ihn einfach verführt, obwohl er das alles anfangs gar nicht mit Sex in Verbindung gebracht hatte.

„Ich frage mich gerade, wie man mit 13 Jahren schon solch ausgeklügelte Erotikspielchen drauf haben kann.“

„Sie war ja schon 16“, meinte Mik locker und meine Augen weiteten sich ungläubig.

„Sie war bereits 16 Jahre alt und verführte einen Jungen, der mit Sex noch gar nichts am Hut hatte?“

In dem Moment war mir selbst noch gar nicht bewusst, dass es sich hierbei um den sexuellen Missbrauch von Kindern handelte. Ich war einfach nur geschockt und merkte instinktiv, dass dies eine schlimme Sache war. „Das ist doch sexuelle Nötigung.“

„Ich habe ja mitgemacht und das freiwillig getan. So schlimm ist es nicht.“

In mir stieg Mitgefühl auf, als ich in Miks grüne unsichere Augen schaute. Der arme Kerl, dachte ich. Wurde seiner Unschuld beraubt, nur weil ein Mädchen wohl Langeweile und ihre Macht ausgenutzt hatte. Ich war sofort von ihr abgetan und fragte mich, wie sie sich wohl entwickelt hatte. Ob sie noch immer Minderjährige verführte?

„Sexueller Missbrauch, das klingt so hart“

Ich legte mich nachdenklich neben Mik und schaute nun ebenfalls hinauf zur Decke. Ein 13-jähriger Junge wird von einer 16-Jährigen verführt. Ich grub in meinem Hirn nach Worten, die dem Ganzen einen passenden Rahmen gaben. Ich wollte Mik nicht verschrecken. Was geschehen war, war geschehen. Aber mir schien so, dass er sich dem Ganzen gar nicht richtig bewusst war.

„Ich kann mich noch an jedes kleinste Detail erinnern.“, meinte er nach einer Weile.

Das wunderte mich nicht. Schließlich konnte ich mir gut vorstellen, dass er in diesem Alter noch gar nicht richtig dazu fähig gewesen war, sexuell selbstbestimmt zu handeln.

„Ich bin ehrlich sprachlos.“, gab ich zu. „Für mich klingt das nach Missbrauch. Sie hat ihre Macht ausgenutzt.“

„Sexueller Missbrauch, das klingt so hart.“, sagte Mik betroffen.

„Wir können es auch den Gummibärchenkomplex nennen.“, versuchte ich mit einem Späßchen aufzulockern, obwohl daran rein gar nichts witzig war.

Mik grinste, doch sein Lächeln verschwand genauso schnell wieder wie es gekommen war.

„Wenn du das alles so sagst, klingt es wirklich nach etwas Schlimmen.“, gestand er nachdenklich.

Ich schaute ihn mitfühlend an und strich ihm erneut durch die Haare. So hatte ich mir das Nachspiel nicht vorgestellt. Doch ändern konnten wir beide an der Tatsache nichts. Dies war seine Vergangenheit und er hatte mich daran teilhaben lassen. Vielleicht war ihm auch das nicht ganz bewusst, aber für mich war dies der intimste Moment, den wir miteinander teilen durften. Und ich war ihm dankbar dafür, dass er ein Stück Nähe zwischen uns hatte entstehen lassen.

* Namen geändert, Einverständnis zur Veröffentlichung eingeholt

Janina Strümpf



InnerShadows Photography/Shutterstock.com

BHS „Kurz erklärt“



Bildungsherberge-Organigramm



www.bildungsherberge.de

Tel.: 02331-375 1 374

- Anlaufpunkt der studentischen Gremien

Unser Service

- 29 Zimmer mit Dusche und WC, davon sind 5 Zimmer behindertengerecht eingerichtet
- alle Zimmer verfügen über ein Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank, Föhn, Handtücher, Seifen- und Duschgelspender
- 3 mit moderner Technik ausgestattete Seminarräume
- Cafeteria (Gemeinschaftsküche für alle Gäste)
- Freizeitraum mit TV- und Hi-Fi-Anlage

Die An- und Abreise

Der Zugang zur Bildungsherberge erfolgt bei Anreise über ein PIN- System.



Den Zimmerschlüssel erhält man über ein Schließfach. Vor der Anreise werden entsprechende Informationen versendet. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15.00 Uhr und am Abreisetag bis 10.00 Uhr zur Verfügung. Da die Schlüsselausgabe über das PIN-System erfolgt, ist ein Check-in ab 15.00 Uhr jederzeit möglich.

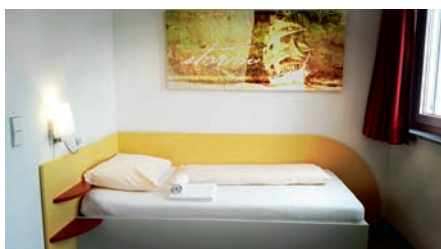


Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

wir, die Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen (kurz BHS) wurde 2001 errichtet, sind eine gemeinnützige GmbH und werden von den Studierenden der FernUniversität in Hagen gemeinsam getragen; wir werden zum Großteil aus den Studierendenschaftsbeiträgen, die pro Semester entrichtet werden, finanziert.

Das BHS -Team ist ein „4- Personen Betrieb“, bestehend aus dem Geschäftsführer, dem Haustechniker und 2 Verwaltungsmitarbeiter*innen. Unser Gesellschafter ist der Allgemeine Studierendenausschuss der FernUniversität in Hagen (AstA).

Unser Team bietet Studierenden der Fernuniversität in Hagen eine gute und günstige



Übernachtungsmöglichkeit in 29 Einzel-/ Doppelzimmern. Wir sind ein Seminar-/ Veranstaltungsort und sind Anlaufstelle für verschiedene Gremien. Unser Haus verfügt über drei mit moderner Technik ausgestattete Seminarräume, in welchen Seminare des AstA und der Fachschaften, wie auch unser Angebot an Bildungsurlaubsseminaren mit unserem Bildungsträger stattfinden.

Kontakt

Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen
Adresse: Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Telefon: 02331-375 1 374
Telefax: 02331-375 1 375
E- Mail: reservierung@bildungsherberge.de
Internet: www.bildungsherberge.de

Über die BHS

- ca. 2 km Entfernung zur FernUni
- (Fahrzeit mit dem Bus/Auto ca. 5min, Fußweg ca. 25min)
- Preiswerter „Wohnraum auf Zeit“
- (Preis für Studierende der FernUni in Hagen 24,00 € /EZ)
- Begegnungsstätte und Lernort
- Seminarort für Seminare des AstA's, der Fachschaften und der BHS

Parkplatz

Der Parkplatz steht ausschließlich den Gästen der Bildungsherberge zur Verfügung. Die Nutzung ist selbstverständlich kostenlos. Sie finden den „Haupt“-Parkplatz, inkl. 2 Behindertenparkplätze, direkt hinter der Bildungsherberge. Außerdem gibt es wenige Parkplätze beim Haupteingang.



„Haupt“-Parkplatz



Parkmöglichkeit beim Haupteingang

Verpflegung

Die Cafeteria (Gemeinschaftsküche) der BHS steht allen Gästen zur Verfügung. Hier



können sich alle Gäste ihre Mahlzeiten selbst zubereiten. Zudem ist die Cafeteria mit Automaten für Heiß- & Kaltgetränke, sowie Snacks ausgestattet. Nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten, befinden sich u.a. in der Eppenhauserstraße, die nur ein paar Gehminuten entfernt ist.



Die Kantine des DRK Zentrums (Nachbargebäude)

Frühstück ab 9.00 Uhr (Mo bis Fr) Mittagessen: 12.00 - 13.15 Uhr (Mo bis Fr)

Mensa der FernUni in Hagen

Frühstücksangebot ab 7.30 Uhr (Mo bis Fr)

Warme Speisen zwischen 11.30 Uhr und 14.00 Uhr (Mo bis Fr)

Infos über Seminare und Veranstaltungen

In unseren drei Seminarräumen finden regelmäßig Seminare des AStA's und der Fachschaften statt (www.fernstudis.de).



Bild: Heike Wippermann

Außerdem bieten wir in Kooperation mit unserem Bildungsträger Forum und Gesundheit Bildungsurlaubsseminare an (www.bildungsherberge.de).



Die Seminarangebote richten sich insbesondere an Studierende der Fernuniversität Hagen, sowie alle Interessenten. Zudem können die Seminare als Bildungsurlaub genutzt werden, sprich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können eine Freistellung von der Arbeit beantragen, soweit die jeweiligen gesetzlichen (Freistellungs-) Rahmenbedingungen erfüllt sind. Die Seminare können aber auch von Teilnehmerinnen und Teilnehmer belegt werden, die dafür keinen Bildungsurlaub in Anspruch nehmen können oder wollen.



SEMINAR-PROGRAMM

Networking als Erfolgsstrategie (BH18132)

Termin: Mo, 08.10.2018, 14:00 h –
Mi, 10.10.2018, 13:30 h

Leitung: Kathrin Warweg, Leadership
Development Trainer und Coach

Anmeldeschluss: 21.09.2018

Wissenschaftliches Arbeiten für PsychologInnen (BH18135)

Termin: Mi, 10.10.2018, 14:00 h –
Fr, 12.10.2018, 13:30 h

Leitung: Angela Bauer, B.Sc.-Psychologie;
Dipl.-Betriebswirtin

Anmeldeschluss: 25.09.2018

Project Management Basics für das Business (BH18127)

Termin: Mo, 15.10.2018, 14:00 h –
Mi, 17.10.2018, 13:30 h

Leitung: Stephan Müller-Sótér,
Senior IT Projekt Manager

Anmeldeschluss: 01.10.2018

Project Management im Business (BH18128)

Termin: Mi, 17.10.2018, 14:00 h –
Fr, 19.10.2018, 13:30 h

Leitung: Stephan Müller-Sótér,
Senior IT Projekt Manager

Anmeldeschluss: 02.10.2018

Methoden der Statistik (BH18115)

Termin: Mo, 22.10.2018, 14:00 h –
Fr, 26.10.2018, 13:30 h

Leitung: Ralf Schlenkert, M.Sc., M.Sc.

Anmeldeschluss: 08.10.2018

Führungskompetenz „Welcher Führungstyp bin ich“ (BH18133)

Termin: Mi, 07.11.2018, 14:00 h –
Fr, 09.11.2018, 13:30 h

Leitung: Kathrin Warweg, Leadership
Development Trainer und Coach

Anmeldeschluss: 23.10.2018



Wissenschaftliches Arbeiten im Studium und Beruf (BH18136)

Termin: Mo, 12.11.2018, 14:00 h –
Mi, 14.11.2018, 13:30 h
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl. Geogr. &
Dipl. Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 29.10.2018

Selbstsicherheit „Here I am“ (BH18134)

Termin: Mo, 26.11.2018, 14:00 h –
Fr, 30.11.2018, 13:30 h
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership
Development Trainer und Coach
Anmeldeschluss: 09.11.2018

BrainBiz-effizientes Lernen (BH18139)

Termin: Mo, 26.11.2018, 14:00 h –
Fr, 30.11.2018, 13:30 h
Leitung: Anka Hansen,
Psychologie-Studierende M. Sc.
Anmeldeschluss: 09.11.2018

ZPO -BGB IV (BH18138)

Termin: Mo, 03.12.2018, 14:00 h –
Fr, 07.12.2018, 13:30 h
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert
LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 19.11.2018

Wissenschaftliches Arbeiten mit „Word“ (BH18137)

Termin: Mo, 10.12.2018, 14:00 h –
Mi, 12.12.2018, 13:30 h
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl. Geogr. &
Dipl. Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 26.11.2018

Methoden der Statistik (BH18116)

Termin: Mo, 10.12.2018, 14:00 h –
Fr, 14.12.2018, 13:30 h
Leitung: Ralf Schlenkert, M.Sc., M.Sc.
Anmeldeschluss: 26.11.2018

Schuldrecht-BGB II (BH19101)

Termin: Mo, 07.01.2019 14:00 h –
Fr, 11.01.2019, 13:30 h
Leitung: Rechtsanwältin
Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 21.12.2018

Wissenschaftliches Arbeiten im Studium und Beruf (BH19106)

Termin: Mo, 21.01.2019, 14:00 h –
Mi, 23.01.2019, 13:30 h
Leitung: Angelika Rehborn,
Dipl. Geogr. & Dipl. Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 04.01.2019

Arbeitsrecht (BH19102)

Termin: Mo 04.02.2019, 14:00 h –
Fr, 08.02.2019 13:30 h
Leitung: Rechtsanwältin
Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 18.01.2019

Selbstsicherheit „Here I am“ (BH19103)

Termin: Mi, 13.02.2019, 14:00 h –
Fr, 15.02.2019, 13:30 h
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership
Development Trainer und Coach
Anmeldeschluss: 29.01.2019

Anmeldung:

Auf unserer Homepage
www.bildungsherberge.de
findet Ihr Anmeldeformulare, die Ihr aus-
gefüllt per Post, per Fax 02331- 375 1 375
oder per Mail an
reservierung@bildungsherberge.de sen-
den könnt. Eine schriftliche Anmeldung ist
erforderlich.

Wir freuen uns auf Euch!
Viele Grüße aus der BHS

Betty Geß

Weiterbildung im Bereich Gesundheitspsychologie

Ausbildung zum Trainer und Kursleiter für multimodales Stressmanagement

Zertifiziert durch die Zentrale Prüfstelle für Prävention,
wissenschaftlich begleitet von Prof. Christel Salewski

Stressmanagement in Unternehmen

Trainings für das betriebliche Gesundheitsmanagement

Mit Gruppen systemisch arbeiten

Trainings und Workshops gelingend gestalten

Kollegiale Fallberatung

Lösungen in Unternehmen gemeinsam (er)finden

Kundengewinnung für Selbstständige

Neue Aufträge mit Leichtigkeit erzielen

„Ein sehr kompetentes und
freundliches Dozententeam.“

„Fachlich ausgewogen
und praxisnah werden
hier die Inhalte mit viel
Herz vermittelt.“



Aktuelle Termine erfahren Sie auf
www.iks-hagen.de



Seminare

Fachschaftsrat Rewi

Datum	Seminar	Veranstalter	Veranstaltungsort	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
18.08.- 19.08.2018	Arbeitsvertragsrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Herr Falke	seminarportal.rewi.fernstudis.de
18.08.- 19.08.2018	Klausurvorbereitung BGB II	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
25.08.- 26.08.2018	BGB I Gutachten	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
25.08.- 26.08.2018	Strafrecht Kompakt	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Herr Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
25.08.- 26.08.2018	Kollektives Arbeitsrecht	Fachschaft Rewi	Hagen		Herr Kura	seminarportal.rewi.fernstudis.de
01.09.- 02.09.2018	Verwaltungsrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Herr Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
20.10.- 21.10.2018	BGB II	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Herr Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
27.10.- 28.10.2018	Schuldrecht BT I	Fachschaft Rewi	Hagen		Herr Kretzschmann	seminarportal.rewi.fernstudis.de
17.11.- 18.11.2018	Vorbereitung Abschluss-Seminar/Bachelorarbeit	Fachschaft Rewi	Hagen	90,00 €	Frau Dr. Maasch/Herr Dr. Neufang	seminarportal.rewi.fernstudis.de
24.11.- 25.11.2018	BGB I	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Herr Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
08.12.- 09.12.2018	Crashkurs Strafrecht	Fachschaft Rewi	Hagen		Herr Kretzschmann	seminarportal.rewi.fernstudis.de
15.12.- 16.12.2018	BGB III	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Herr Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
12.01.- 13.01.2019	Familien und Erbrecht	Fachschaft Rewi	Hagen		Herr Falke	seminarportal.rewi.fernstudis.de
19.01.- 20.01.2019	BGB IV Kompakt	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Herr Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
19.01.- 20.01.2019	Unternehmensrecht I	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
26.01.- 27.01.2019	Unternehmensrecht II	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
02.02.- 03.02.2019	Die Hausarbeit	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
16.02.- 17.02.2019	BGB II Klausurvorbereitung	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
23.02.- 24.02.2019	Strafrecht	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Herr Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
23.02.- 24.02.2019	BGB I Gutachten	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
02.03.- 03.03.2019	Verwaltungsrecht	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Herr Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de

Seminarstandorte für das WS 2018/2019 von der Fachschaft Rewi

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

bekanntlich gibt es einen aktuellen, einstimmigen Beschluß des Fachschaftsrates Rechtswissenschaft das Seminarangebot auszuweiten und auswärtige Seminare zunächst testweise in Köln, München, Berlin, Freiburg Hamburg in Österreich und in der Schweiz anzubieten. Bekanntlich können wir Seminare nur dann anbieten, wenn genügend Nachfrage vorhanden ist. Um zu sehen, welche Seminarstandorte wir aufgrund genügender Nachfrage anbieten können, hatten wir euch gebeten, an der Umfrage online teilzunehmen.

Das Ergebnis ist wie folgt:

Seminarstandort Köln:	28%
Seminarstandort München:	25%
Seminarstandort Hamburg:	22%
Seminarstandort Berlin:	17%
Seminarstandort in Österreich:	5%
Seminarstandort Freiburg:	3%

Der kommende Fachschaftsrat wird sich bemühen, im WS 2018/2019 in den vier Städten Köln, München, Hamburg und Berlin interessante und aktuelle Seminare anzubieten

Viele Grüße
Bernd Weber



Bernd Weber

Seminarkoordinator ReWi,
studentischer Vertreter im Fakultätsrat (AuS)
bernd.weber@rewi.fsr-fernuni.de

Zulassung zur Master Abschlussarbeit

Im Juni meldeten sich einige Betroffene beim Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft, dass sie trotz bestandener Seminararbeit nicht zur Abschlussarbeit zugelassen worden sind. Hier wurden die Zulassungsbestimmungen scheinbar verschärft. D.h. wer noch nicht alle Pflichtmodule absolviert hat, darf seine Abschlussarbeit noch nicht schreiben. Die Situation konnte aber geklärt werden, so dass weiterhin alle mit bestandener Seminararbeit zugelassen werden.

Hintergrund

Die Prüfungsordnung zum Master Wirtschaftswissenschaft sagt in §14 Abs. (2) aus: "Mindestvoraussetzung für die Anmeldung zu einem Seminar ist der erfolgreiche Abschluss der beiden Pflichtmodule und von mindestens einem Wahlpflichtmodul. Die Seminarleiterin/der Seminarleiter kann darüber hinaus den erfolgreichen Abschluss weiterer Module verlangen. Die Voraussetzungen nach Satz 2 werden durch den Prüfungsausschuss bekannt gegeben." Außerdem gilt nach §15 Abs. (1): "Voraussetzung für die Anmeldung zur Masterarbeit ist der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Seminar. Wird das Thema aus dem vorangegangenen Seminar zugeteilt, entfällt ein gesondertes Anmeldeverfahren."

Die Prüfungsordnung sieht somit vor, dass wer sich zur Seminararbeit anmeldet, beide

Pflichtmodule erfolgreich absolviert haben muss. Auch eine ältere Fassung von 2010 beinhaltete diese Regelung. Wie es scheint, wurde dieser Passus allerdings bisher nicht stringent umgesetzt. Ansonsten könnte es keine Studentinnen und Studenten geben, die mit erfolgreich absolvierter Seminararbeit ihre Abschlussarbeit beantragen wollen, ohne alle Pflichtmodule bestanden zu haben. Dies hat sich nun geändert, die Prüfungsordnung wird im Wortlaut umgesetzt. Nach Rücksprache mit dem Prüfungsamt, können allerdings nun doch die erfolgreichen Seminarabsolventen ihre Abschlussarbeit beantragen, wie es §15 Abs. (1) der Prüfungsordnung vorsieht. Die verfrühte Seminarteilnahme wird also nicht gegen sie ausgelegt. In Zukunft kann dieser Fall allerdings nicht mehr eintreten, da nun §14 Abs. (2) genau umgesetzt wird.

Anmerkung

Auf dem ersten Blick mag diese schärfere Umsetzung unerfreulich erscheinen. Allerdings ist das Risiko in den Pflichtmodulen zu scheitern eminent hoch. Die verlorenen Studien- und Lebenszeit sollte eigentlich allen zu denken geben, die ihr komplettes Masterstudium erfolgreich durchziehen, und dann an einer letzten Klausur im Pflichtmodul scheitern. Leider kommt dies

öfters vor, wie Mails an den Fachschaftsrat zeigen.

Es ist daher auf jedenfall empfehlenswert die Pflichtmodule relativ früh im Studium zu absolvieren. Der Studienplan sieht es sogar im ersten Mastersemester vor. Interessante Wahlpflichtmodule oder auch eine längere Studienpause, die nun nicht gerade mit den schwersten Modulen begonnen werden soll, mag dafür sprechen, Wahlpflichtmodule vorzuziehen. Aber es macht schon Sinn, vor Seminar- und Abschlussarbeit diese beide schweren verpflichtenden Module zu bestehen.



Dr. Bernd Huneke

Stellv. AStA-Vorsitzender, Sprecher Fachschaftsrat WiWi (RCDS)
bernd.huneke@asta-fernuni.de

Rückblick auf eine Wahlperiode des FSR WiWi

Liebe Studierende, wenn diese Ausgabe des Sprachrohrs euch erreicht ist die Amtsperiode des aktuellen Fachschaftsrats WiWi (fast) zu ende. Zeit, einmal zurück zu blicken, auf die zahlreichen Höhen und kaum vorhandenen Tiefen.

Ein großes Projekt und zugleich Highlight war die Weihnachtsfeier 2017! Zu dieser Gelegenheit verliehen wir Prof. Dr. Gerrit Brösel auch die goldene WiWi Eule. Über ein halbes Jahr später kann man sagen, das viele, wenn nicht alle unsere Hoffnungen in den Preis erfüllt wurden. Wir haben viele Kontakte geknüpft aus denen Verbesserungen für die Studierenden erwachsen konnten, Projekte für die Zukunft konnten so ebenfalls auf den Weg gebracht werden. Hierzu zählen auch Kontakte vom „Mobile Learning Day“ der zeitlich um die Weihnachtsfeier lag. Auch dort konnten wir einen weiteren Grundstein legen. In diesem Rahmen war es uns möglich, im Laufe des Jahres 2018 Kontakt zu den Lehrstühlen Brösel und Weibler herzustellen. Ein Thema dieser Kontakte ist etwa die fortschreitende Digitalisierung, APPs im Studium und interaktive Lernmittel. Mit Prof. Dr. Weibler stehen wir dazu im Austausch, dafür danken wir an dieser Stelle und sind davon überzeugt, das mittel- bis langfristig die Studierenden profitieren werden.

Ein weiteres Highlight war die Durchsetzung der Onlineseminare. Im Dezember wurde die bisherige Seminarorganisatorin Veronika Solloch durch Rudolphe Aben ersetzt, kurz danach begannen die ersten Planungen für unsere Onlineseminare. Diese konnten wir Anfang des aktuellen Semesters erstmals anbieten und hatten bis jetzt fast nur positives Feedback. Wir werden das Angebot weiter ausbauen, auf vielfachen Wunsch werden die Seminare demnächst zeitlich umfangreicher gestaltet (20 statt bisher 16 Stunden), für eine Analyse des Seminarpreises warten wir noch die Anmeldungen für die letzten beschlossenen Seminare ab.

Einen großen K(r)ampf stellte diese Periode leider das Thema Multiple-Choice-Klausuren dar. Immer wieder war diese Form der Stoffabfrage ein Problem für viele Studierende. Ärgerlich ist es oft wegen der in Hagen vorherrschenden Kombination aus massivem Zeitdruck und verzwickten Fragestellungen. Wenn auf eine Frage 5 Optionen mit fast identischem Antwortinhalt gegeben werden, dann überlegt man oft naturgemäß länger, dazu kommt einer Verunsicherung.

Damit macht man es den Studierenden unnötig schwer, auch, wenn das an sich rechtlich unproblematisch ist. Problematisch waren hingegen einige Formen der Multiple-Choice Abfrage selbst. So sind von Gerichten in den letzten Jahren verschiedene Verfahren untersagt worden, die FernUni hat zuletzt freiwillig vor Gericht erklärt, bestimmte MC Verfahren nicht mehr anwenden zu wollen. An der ursprünglichen Problemstellung hat sich so leider nichts geändert, für den Fachschaftsrat besteht hier auch weiterhin ein Problem, dies bestätigen immer wieder die Studierenden. Soweit haben wir aber alles in dieser Sache getan, was Dialogoptionen und die Rechtsprechung hergeben.

Als gute Wirtschaftswissenschaftler waren wir immer auch bemüht die Kosten im Blick zu haben. Das hat nicht immer für gute Stimmung gesorgt, letztlich helfen aber viele Neuerungen Stück für Stück. So wurden Auswärtssitzungen abgeschafft und man tagt kostenlos in der FernUni, sofern Räume zur Verfügung stehen. Die Onlineseminare senken die Kosten für den Seminarbetrieb enorm, durch eine Umschichtung von Präsenz- in Onlinementoriate können wir euch somit mehr Seminare anbieten und evtl. den Preis zukünftig senken. Geholfen haben auch Arbeitstreffen in kleinen Teams. Die Auswertung des Lehrpreises etwa fand auf diesem Weg kostengünstig und personaleffektiv statt. Der Fachschaftsrat WiWi wird sicher auch weiterhin alles dafür tun, seine Kosten zu minimieren ohne dabei an Schlagkraft einzubüßen.

Ein Lowlight sind in unseren Augen weitere Probleme im Service der Lehre und Verwaltung. Wir haben uns für mehr Prüfungster-

mine oder ersatzweise Nachschreibeterminen eingesetzt, aber auch die Rückkehr des alten Freiversuchs im Diplom. Während wir mit mehr und flexibleren Terminen nicht weiterkamen, signalisierte Rektorin Pellert in einem Gespräch Bestrebungen zur Veränderungen was den Freiversuch angeht. Der alte Freiversuch würde wieder mehr Flexibilität ins Studium bringen, gerade, wenn man nur kurz erkrankt ist und mit Risiko in die Prüfung geht. Hier hoffen wir auf eine weitere Annäherung.

Leider blieb uns auch 2018 das Thema „Abschlussarbeit“ erhalten. Immer wieder gab es Studierende, die nach eigener Aussage länger als 4-6 Monate auf ihre Korrektur warten mußten. In unseren Augen haben wir als Fachschaftsrat wenig Möglichkeiten etwas zu tun, dennoch sind wir konstant an diesem Thema dran geblieben. Voraussichtlich findet am 11.7.2018 der nächste Fakultäts- und Studienbeirat statt. Dort werden wir das Thema nochmals ansprechen. In den meisten Fällen scheitert eine Verbesserung aber an der finanziellen Ausstattung der Lehrstühle. Hier gilt es, auf höherer Ebene für entsprechende Mittel zu werben.

Im Artikel findet ihr einige ausgewählte Beispiele, natürlich war in diesen 2 1/2 Jahren viel los. Am Ende der Wahlperiode bleibt uns als Fachschaftsrat nur, sich für das in uns gesetzte Vertrauen zu bedanken und uns gegebenenfalls zu verabschieden.

Euer Fachschaftsrat WiWi

Alexander Stirzel,

Adam Ernst (Sprecher)

Bernd Huneke (Sprecher)

Dietmar Knoll (Mittelverwalter)

Fabian Maryanowski (Öffentlichkeitsarbeit)

Rudolphe Aben (Seminarkoordination)

Rückschau und Vorschau zu rechtswissenschaftlichen Themen aus Fakultät und Fachschaft

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

in den ersten sechs Monaten ist einiges passiert. Im Fachschaftsrat haben wir auf der Sitzung im März unseren Seminarrahmenplan für das kommende Wintersemester beschlossen. Aktuell läuft bekanntlich schon das Programm unseres Seminarrahmenplans für das Sommersemester 2018. Zusätzlich planen wir nun auswärtige Seminare in München, Berlin und Köln anzubieten. Hierfür brauchen wir Interessierte, damit die Seminare auch stattfinden können. Bei Interesse meldet Euch also bitte bei uns. Ende Februar 2018 waren der Fachschaftsratskollege Dieter Weiler und ich bei der Ansprechpartnertagung der Bundesfachschaft Jura. Die Themen reichten hier von der Weiterentwicklung des Studiengangs zur Ersten Juristischen Prüfung (EJP, oder einfach 1. Staatsexamen), über die Frage nach der Ausgestaltung des Bachelor of Laws, bis hin zu der Frage, ob wir in Zeiten wachsender Digitalisierung auch einen zusätzlichen Lehrbereich im Internetrecht brauchen. Im Bereich EJP geht es zurzeit um die Frage, ob der Schwerpunkt weiterhin 30 Prozent betragen soll oder nicht. Für uns an der FernUniversität von der zentraler Frage ist, wie mit EJP-Studierenden in Teilzeit umgegangen werden soll, da das Juristen Ausbildungsgesetz (JAG) im Gegensatz zum

HG NRW ein Teilzeitstudium nicht vorsieht. Dies bedeutet, dass es keine klare Regelung zu der Frage gibt, ob und wenn ja, wie viele Semester mehr ein oder eine Teilzeitstudierende/r machen kann, um noch einen zusätzlichen Freiversuch zu erhalten.

Anfang Juni 2018 war ich mit den Fachschaftskollegen Dieter Weiler und Nicolai Woiwode bei der Bundesfachschaftstagung Jura in Münster. Themen waren u. a. die Digitalisierung, Inklusion sowie die psychische Belastung im Jura-Studium.

Ausblick:

Intensiv an der FernUni diskutiert wird zurzeit die Frage, in welcher Zeit in einem Semester ein Modul bearbeitet werden soll. Nach einer Meinung sollte dieses schon in den ersten vier Monaten geschehen sein. Dies könnte jedoch kritisch sein, da es selbst bei nichtberufstätigen Vollzeitstudierenden schwer sein dürfte, mehr als zwei Module gleichzeitig in einem kurzen Zeitraum von z. B. sechs Wochen zu bearbeiten, um dann noch Zeit für die Bearbeitung weiterer Module zu haben. Nach einer anderen Meinung sollte es möglichst entzerrt sein, da zu viele Termine gleichzeitig oder in einem engen Zeitfenster für uns Studierende nicht machbar sind. Für die zweite

Argumentation spricht, dass über 80 % von uns Studierenden in Teilzeit studieren und einfach wenig Zeit haben.

Hierfür brauchen wir Euer Feedback. Bitte teilt mir deshalb mit, wieviel Zeit ihr im Durchschnitt für die Bearbeitung eines Moduls braucht. In diesem Zusammenhang wird auch diskutiert, in wie fern, die Mentorierte in den Regionalzentren nur noch in den ersten vier Monaten stattfinden sollen. Teilt mir bitte auch hier mit, ob es für Euch machbar ist, ggf. mehrmals in der Woche auch Abends in ein Mentoriat fahren zu müssen oder ob Wochendveranstaltungen und eine Entzerrung der Termine für Euch besser ist.

Gerne darfst Du auch unserer Facebook-Gruppe beitreten:

<https://www.facebook.com/groups/Fachschaft.Rechtswissenschaft.informiert/>

Für Rückfragen stehe ich Dir sehr gerne zur Verfügung.

Viel Erfolg bei den Klausuren!

Beste Grüße
Stefan Guddas



Stefan Guddas

Beauftragter für Gremienkommunikation der Fachschaft Rechtswissenschaft; studentischer Vertreter im Fakultätsrat, in der Studiengangskommission LLB und im Studienbeirat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen (RCDS)
stefan.guddas@sv-fernuni.de



Einladung zum Besuch der RehaCare 2018 In Düsseldorf

Hiermit möchte ich alle Studierenden der FernUni in Hagen mit Behinderung und / oder chronischer Erkrankung nach Düsseldorf einladen, um gemeinsam die dort jährlich stattfindende Internationale Fachmesse Reha Care 2018 zu besuchen,

die vom 26. bis 29. September 2018 in Düsseldorf stattfinden wird.

Falls du von weiter weg anreisen musst, kannst du auch gerne in Düsseldorf übernachten. Die Anreise (Bahn 2. Klasse) wird von uns übernommen, ebenso evt. anfallende Übernachtungskosten.

Bitte melde dich möglichst schnell an, besonders, wenn du ein barrierefreies Zimmer benötigst.

Als gemeinsamer Besuchstag steht voraussichtlich der Donnerstag oder Freitag zur Wahl. Um auch hier besser planen zu können, bitte ich darum, sich möglichst schnell bei mir zu melden.

Kongress und Sonderkomponenten runden das Angebot für Besucher ab, im Vordergrund stehen hierbei der Erfahrungsaustausch, das konkrete Erleben und das Mitmachen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Anmeldungen bitte an:

petra.lambrich@asta-fernuni.de

REHACARE: die weltgrößte Fachmesse der Branche

Die REHACARE ist die internationale Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Inklusion und Pflege. Über 30 Jahre Fachkompetenz und ausgeprägte Markterfahrung bieten eine optimale Informations- und Kommunikationsplattform für Menschen mit Behinderungen, mit Pflegebedarf, im Alter und mit chronischen Krankheiten. Mehr als 700 Aussteller aus 30 Ländern, von Belgien bis zu den USA, präsentieren eine Kombination aus Produktdemonstration und komplexen Systemlösungen. Zahlreiche Themenparks, Informationsveranstaltungen, Foren,

Nähere Informationen erhaltet ihr hier:

<https://www.rehacare.de>



Inklusion an der FernUni Hagen

Liebe Studierende und an einem Studium Interessierte, auf dieser Seite erhaltet ihr Informationen und Hinweise für euer Studium an der FernUniversität in Hagen.

Seminare für Studierende mit Beeinträchtigungen:

Auch im Wintersemester 2018/19 sind weitere Seminare für Studierende mit Beeinträchtigungen zu folgenden Themen geplant:

- BrainBiz
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Stressreduzierung

Aktuelle Informationen erhaltet ihr hier:

<http://www.fernstudis.de>

Beratung für Studierende mit Beeinträchtigungen

AStA-Referat für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

Mail: inklusion@asta-fernuni.de

Tel: 02331 348 7718

Hochschulbeauftragte für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

In der Senatssitzung am 6.6.18 wurde Frau Claudia Imhoff als Hochschulbeauftragte für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung wiedergewählt.

Kontakt:

Claudia.imhoff@frnuni-hagen.de

Tel: 02331 987 1527

Informationen und Kontaktdaten findet ihr hier:

<http://www.fernuni-hagen.de/>

[arbeiten/organisation/beauftragte/](#)

[hochschulbeauftragte_behinderung.shtml](#)

Gerne könnt ihr aber auch das AStA-Referat kontaktieren.

Nachteilsausgleich bei Prüfungen

Studierende mit Beeinträchtigungen können die Leistungsnachweise wegen ihrer Beeinträchtigung oftmals nicht in der vorgegebenen Weise oder im vorgesehenen Zeitrahmen erbringen. Sie brauchen zeitlich und/oder formal modifizierte Bedingungen. Das gilt für alle Leistungsnachweise im Studiums: insbesondere für Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte und Abschlussarbeiten. In jedem Fall ist individuell zu prüfen, worin die beeinträchtigungsbedingte Benachteiligung konkret besteht und wie diese im Einzelfall sinnvoll auszugleichen ist.

Hierzu muss ein entsprechender Antrag auf Nachteilsausgleich gestellt werden. Informationen und Beratung erhaltet ihr bei euren Prüfungsämtern oder der Hochschulbeauftragten Frau Imhoff.



Petra Lambirch (Linke Liste)

AStA – Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität in Hagen

petra.lambrich@asta-fernuni.de

Tel: 02331-3487718

NUR 15 € - NUR 15 € - NUR 15 €

Studium mit Beeinträchtigung

Herzliche Einladung an alle Studierenden mit Beeinträchtigungen

Wissenschaftliches Arbeiten mit WORD

28. – 30. September 2018 in der Bildungsherberge in Hagen

Hiermit möchte ich alle Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung zum unten beschriebenen Seminar einladen.

Da das Seminar vom BMBF gefördert wird, entsteht lediglich ein Eigenanteil von 15,- €. Die Fahrtkosten (Bahn 2. Klasse), Unterkunft und Verpflegung werden übernommen.

Wer kennt das nicht? Die Literaturrecherche ist abgeschlossen, der Rohtext wurde aufwändig handschriftlich erstellt und jetzt muss der Text „nur“ noch „getippt“ werden. Und plötzlich, zwei Tage vor Abgabe der Hausarbeit kommt Panik auf, weil WORD nicht das tut, was es soll.

Dieses Seminar ist als Arbeitshilfe gedacht, wissenschaftliche Arbeiten und andere komplexe Texte sicher mit WORD zu bearbeiten. WORD ist nämlich weit mehr als eine Schreibmaschine, es ist ein komplexes Anwendungsprogramm, von dem 80 % der Anwender und Anwenderinnen nur 20 % der Funktionen beherrschen, wie ein gern zitiertes Bonmot behauptet. Das Seminar wendet sich daher an all diejenigen, für die WORD zumindest teilweise ein Buch mit sieben Siegeln ist.

Darüber hinaus werden auch die Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten erarbeitet. Dazu gehören die Literaturrecherche, das Lesen und Bearbeiten wissenschaftlicher Texte sowie die Formulierung des eigenen Textes. Es ist der Dozentin dabei ein wichtiges Anliegen,

auf die Fallstricke beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit hinzuweisen und den Kandidatinnen und Kandidaten dadurch das Bearbeiten des eigenen Textes zu erleichtern, so dass die Arbeit am Ende mehr Lust als Frust erzeugt.

Geplante Inhalte:

- WORD-Arbeitsumgebung
- Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit
- Format- und Dokumentvorlagen
- Abbildungen, Grafiken, Diagramme und Formeln
- Automatisches Inhaltsverzeichnis und andere Verzeichnisse
- Texterfassung und -bearbeitung
- Quellenangaben und Literaturhinweise, Literaturverwaltung mit WORD
- Paginierung und Beschriftung
- Veröffentlichung

Hinweis: Die Schulung erfolgt mit WORD 2016, selbstverständlich mit dem Windows-Betriebssystem. Studierende, die mit WORD auf ihrem MAC-Notebook arbeiten wollen, können gerne an der Schulung teilnehmen. Die Hilfestellung durch die Dozentin ist jedoch mangels Kenntnis des MAC-Betriebssystems nur eingeschränkt möglich.

Für Rückfragen stehe ich euch jederzeit zur Verfügung.

Ich freue mich schon auf euch!

Liebe Grüße,
Eure Petra



Petra Lambirch (Linke Liste)

AStA – Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität in Hagen

Einladung zur diesjährigen

Jahrestagung der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

„Studieren mit nicht-sichtbarer Beeinträchtigungen
– Sag ich's meinem Prof?“

vom 1. bis 4. November 2018 in Hagen

Liebe Studierende und an einem Studium Interessierte, bei der nun schon seit mehreren Jahrzehnten jährlich stattfindenden Jahrestagung für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankung sowie auch anderen Beeinträchtigungen werden wir uns in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit dem Thema der nicht-sichtbaren Beeinträchtigungen beschäftigen.

Hierzu gehören nicht nur chronische Erkrankungen, sondern auch z.B. psychische Beeinträchtigungen. Mit Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden soll ein Einblick in die Thematik gegeben werden, aber auch Anre-

gungen und Leitlinien für unsere Uni erarbeitet werden.

Erweitert wird das Programm der Jahrestagung durch ein umfangreiches Beratungsprogramm zum Studium ohne Barrieren.

Neben den Arbeitsschwerpunkten gibt es aber auch noch genügend Zeit zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch.

Der Kostenbeitrag für diese Veranstaltung beträgt 15 €. Begleitpersonen sind frei.

Für die Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt. Die Reisekosten (Bahnfahrt 2. Klasse) werden erstattet.

Bitte meldet euch mit dem Anmeldeformular, das ihr auf unserer Homepage findet an oder schreibt mir per Mail, dass ihr an der Veranstaltung teilnehmen möchtet (jahrestagung@asta-fernuni.de).

Weitere Informationen findet ihr ebenfalls auf unserer Homepage (fernstudis.de).

Ich freue mich schon auf viele Anmeldungen und darauf, euch im November in Hagen begrüßen zu dürfen.

Liebe Grüße,
Eure Petra



Petra Lambirch (Linke Liste)

AStA – Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität in Hagen

Leserbrief zum Artikel „Quo-Vadis FernUni“ Ausgabe 2/2018

Lieber Andreas Konopka,

nachdem ich deinen Artikel aus dem Sprachrohr 02/2018 gelesen habe, habe ich mich ernsthaft gefragt: Geht's noch? Ihr beschwert euch über Nichtzulassung der Listen weil eine Kandidatin vergessen hat ihre Erklärung rechtzeitig einzureichen. Das ist dumm gelaufen, aber nicht zu ändern. Regeln gelten für alle und ihr habt es einfach versäumt dafür zu sorgen dass eben alle Erklärungen fristgerecht eingehen, diese Verantwortung solltet ihr tragen. Ebenso finde ich die Tatsache interessant dass Herr Maryanowski seine Nichtzulassung zur Wahl in den Frauenbeirat moniert hat. Wäre für mich auch sehr befremdlich wenn ein Mann im Frauenbeirat sitzt. Sagt auch schließlich der Name, oder? Auch durfte ich einer Diskussion auf Facebook beiwohnen in der die FSA der SPD Hochschulgruppe „angedroht“ hat, sie aus dem Senat zu kicken...sehr zivilisiert.

Was dem Fass den Boden ausschlägt, ist die Tatsache dass ihr Ernsthaft wegen Nichtzulassung zur Wahl die FernUni verklagen wollt. Ich finde, an dieser Stelle ist die Grenze erreicht. Ihr wollt ernstzunehmende Hochschulpolitik machen, leider führt der ganze Artikel euer Engagement ad Absurdum.

Ich kann mich meinem „Vorredner“ Olaf Plotke aus dem Leserbrief zur Ausgabe 4/2017 nur anschließen, mit den Worten: *Reißt euch mal zusammen!*

Gruß,

Yannick

Yannick Seibert

Student im Bachelorstudiengang
Wirtschaftsinformatik

Leserbrief zum Artikel „Feiern wie mit 18“, Ausgabe 2/2018

Brief an die Redaktion

Der Artikel von Janina Strümpf „Einen Abend feiern wie mit 18. Pause vom Erwachsensein“ aus dem aktuellen Sprachrohr 2/2018 hat mich beim interessierten Lesen ein wenig irritiert. Auch, weil ich einzelne Passagen von Frau Strümpfs Text etwas befremdlich aufgenommen habe bzw. bestimmte Gefühle des Erwachsenendaseins so nicht kenne oder teile.

Zuerst zu den merkwürdigen Stellen im Text, die für mich keinen Gesamtzusammenhang bei Frau Strümpf ergeben. 1. Warum schreibt die Verfasserin zu Beginn von „gefühlten hundert Wochen Büffeln“ und völliger Lerner schöpfung, gibt aber später an, dass sie sich „gestern...so dermaßen abgeschossen hat“? Büffelt sie nun dermaßen in der Endlosschleife oder genießt sie auch



das Leben? 2. Seit wann lebt beim Feiern wie mit 18 die Abstinenz? Unangeheitert oder ohne Alkohol am Wochenende weggehen? Bei wem gibt es das denn in der Phase rund um den 18. Geburtstag? Außerdem und 3. thematisiert Frau Strümpf, dass sie vor gut acht Jahren in eben diesem Club wilde Partynächte verbracht hat, stellt aber später im Text beim jetzigen Besuch derselben Disko fest, daß „die Musik acht Jahre zurück und die Menschen hier“ es ebenfalls waren. Dann passt doch alles und sie kann sich wohlfühlen! 4. und zu guter Letzt musste ich doch etwas süffisant lächeln (und das gebe ich auch gerne zu), wenn ich lese, dass jemand mit „erst Mitte Zwanzig“ sich „zum Glück erwachsen“ nennt, froh ist, den Miniröcken entwachsen zu sein, keinen unterfordernden Nebenjob mehr haben muss, ergo: auf der bisher doch recht kurzen Lebensspanne des Erwachsenenendaseins so penetrant herumreitet, dass die Autorin dies dreimal explizit anbringen muss.

Zur Überleitung nutze ich dies dazu mitzuteilen, dass ich fast doppelt so alt bin wie die Verfasserin, aber immer noch der Meinung, dass ich nicht vollends erwachsen bin (wann ist das jemand überhaupt?) und auch

viel von Jüngeren lernen kann - vor allem Spontanität, die einem mit jedem Jahr oder Lebensjahrzehnt mehr abhanden kommt, weil man selbst meint, alles sei schon da gewesen in der eigenen Daseinsblase. Ich habe auch einige weibliche Bekannte, die sich ab Mitte 20 ein bisschen von oben herabgelassen haben, oft zu betonen, dass sie hier und dort herausgewachsen seien und doch endlich erwachsen geworden sind. Diese Personen, die nicht müde wurden, diese Thematik ständig einzubringen, sind ja im selben Alter wie ich und nun die langweiligsten, kleinbürgerlichsten und das äußere Erscheinungsbild bewahrende Menschen, die mal meinen Lebensweg gekreuzt haben. Und ich bin sehr froh darüber, dass sie mir nicht meine Fröhlichkeit, Spontanität und meinen Freiheitsdrang dadurch nehmen können, dass sie sich in meiner unmittelbaren psychischen und physischen Nähe befinden.

Ich möchte anderen keine Norm aufoktroieren, wann man in welchem Alter mit welchen Mitteln glücklich ist. Jeder ist anders. Aber mit Mitte 20 zu schreiben, man sei froh, erwachsen zu sein, kann von einer Kommilitonin, die jenseits der 40 ist,

gern und oft einen Minirock trägt und in 25 Jahren kaum Schuhe mit Absatz zum Weggehen angezogen hat, immer noch sehr gern bei Feiern ausgelassen unter Alkoholkonsum morgens einer der letzten Gäste ist, jüngere Männer schon immer attraktiver und faszinierender fand als die ‚spießigen‘ Gleichaltrigen, gerade einen coolen Sommer-Nebenjob als Rettungsschwimmerin begonnen hat und Vollzeit als Selbstständige tätig ist sowie an der Fernuni Vollzeit das 2. Studium (nach B.A. Kulturwissenschaften nun M.A. Philosophie) absolviert, nur müde belächelt werden.

Was so schlimm an Erwachsenenproblemen sei, fragte Frau Strümpf wohl eher rhetorisch in ihrem Beitrag und fügt hinzu, dass man es doch als Teenager „auch nicht viel leichter“ hatte. Da widerspreche ich vehement. Neben Lernen und Feiern, Ausschlafen, Verreisen und mit Freundinnen abhängen, musste sich wohl keiner um den eigenen Lebensunterhalt kümmern, bekam immer reichlich zu essen auf den Tisch, musste dies eher selten selbst bei stundenlangen Kochkünsten zubereiten, eigene Rechnungen zahlen, Steuersachen ordnen und machen, sämtliche Lebensbereiche bis ins Äußerste planen, damit sie auch erledigt werden, und dann auch noch die eigene Natürlichkeit bewahren, so dass man nicht in einem zynischen und formalisierten Leben ‚endet‘. Erwachsene in der zweiten Lebenshälfte, die zusätzlich zur beruflichen Tätigkeit studieren, haben ganz andere Herausforderungen als ein ‚Mädel‘ Mitte Zwanzig. Und ich bin froh, immer noch so neugierig, fröhlich und spontan zu sein und denke jederzeit mit ein bisschen Wehmut an frühere Zeiten zurück.

Die Nostalgiegöre

Tanja (Wilking)



AStA-Förderung für Lerngruppen

Für Gruppen von mindestens fünf ordentlich an der FernUniversität in Hagen eingeschriebenen Studierenden, die in ihrer Nähe keine adäquate Betreuung erhalten, besteht die Möglichkeit, eine studentische Arbeitsgruppe zu bilden. Die studentische AG kann sich eine fachlich qualifizierte Betreuungsperson suchen und beim AStA eine Förderung beantragen.

Der AStA bietet diese Möglichkeit seit vielen Jahren an, um Betreuungslücken zu schließen. Politisch würden wir uns natürlich wünschen, dass die Fakultäten selber bedarfsgerecht betreuen. Daher ist es wichtig, dass ihr vor der Antragstellung bei uns zunächst bei der FernUni direkt nachfragt, ob ein Betreuungsangebot in eurer Nähe existiert oder organisiert werden kann. Hierbei kann das jeweilige Regionalzentrum behilflich sein.

Anträge auf die Förderung des AStA können aus allen Winkeln der Welt formlos per Mail an lerngruppen@asta-fernuni.de gestellt werden unter Angabe folgender Daten:

- Titel des Kurses oder des Moduls
- Name der Betreuungsperson (MentorIn/TutorIn)
- Anzahl der geplanten Stunden (wir zahlen 33 € pro 60 Min.)
- Name und Telefonnummer der/des SprecherIn der AG
- Anzahl der TeilnehmerInnen
- ggf. Themaufstellung der einzelnen Termine

Gibt es einen Anspruch auf die Förderung?

- Es besteht kein Anspruch auf Förderung.
- Die Anträge werden nach Eingangsdatum bearbeitet. Der AStA kann nur fördern, solange der eingestellte Etat noch nicht erschöpft ist.
- Ab fünf Personen können bis zu zehn Stunden gefördert werden, ab acht Personen bis zu 15 Stunden, ab zwölf Personen bis zu 20 Stunden und ab 15 Personen bis zu 25 Stunden. Ab 18 Personen sind bis zu 30 Stunden möglich.

Was muss nach einer Genehmigung der Stunden durch den AStA noch beachtet werden?

Wir stellen euch einen Muster-Mentoriatsvertrag zur Verfügung, den ihr mit der/dem TutorIn/MentorIn schließen könnt. Dieser sichert euch und eure Vertragspartner ab.

Bitte beachtet, dass ihr Lerntermine absagen müsst, wenn 72 Stunden vor eurem Termin klar ist, dass ihr zu diesem Termin weniger als fünf Personen sein werdet. Stellt sich das erst kurzfristiger heraus, dann vermerkt das bitte auf der Teilnahmeliste, damit die/der MentorIn/TutorIn das Treffen trotzdem berechnen kann.

Die Termine, die ihr mit eurer/m MentorIn/TutorIn ausmacht, sollten an Orten stattfinden, die für weitere interessierte KommilitonenInnen frei zugänglich sind. Also bitte nicht privat im Wohnzimmer.

- Macht bekannt, dass ihr diese Lerngruppe stattfinden lasst, so dass weitere dazukommen können.
- Der genehmigte Geldbetrag ist nur als TutorInnen-/MentorInnenhonorar zu verwenden und darf nicht für Unterbringung, Verpflegung, Fahrtkostenerstattung oder zur Beschaffung von Sachmitteln verwendet werden.
- Im Falle der unsachgemäßen Verwendung behält sich der AStA die Rückforderung vor.

Auszahlung

Die Auszahlung erfolgt auf Rechnung direkt an die/den beauftragte/n TutorIn/MentorIn. Die Rechnung muss enthalten:

- geleistete Stunden
- Rechnungsbetrag
- Anschrift
- Kontonummer
- Steuernummer
- Teilnahmeliste (im Anhang)
- ggf. Mentorenvertrag (im Anhang)

An diese Adresse kann die Rechnung gesendet werden:

AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Teilnahmeliste

Wir benötigen Teilnahmelisten mit folgenden Daten:

- Namen und Unterschriften
- Matrikelnummern
- Studierendenstatus
- Art der Veranstaltung
- tatsächlich erbrachte Leistung/Stundenzahl

Zum guten Schluss:

Wir freuen uns über Erfahrungsberichte sowohl zum Antrags- und Abrechnungsverfahren als auch über eure konkrete Veranstaltung.

- Was waren die Gründe dafür, dass ihr eine Lerngruppe gegründet habt?
- Hat es beim Lernen und beim Studienerfolg geholfen?
- War die Betreuung gut oder nicht so gut?

Das kann uns helfen, dieses Engagement zu rechtfertigen.

Ich freue mich auf eure Anträge!



Joana Kleindienst

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
AStA-Referentin für Studium und Betreuung Nord-Ost

SCHWARZES BRETT

**Euer AstA bei Face-BOOK:**

facebook.com/asta.fernuni/

SPRACHROHR DIGITAL UND BARRIEREFREI:

www.fernstudis.de/sprachrohr

AUTOREN GESUCHT!

Beiträge und Leserbriefe bitte
an sprachrohr@asta-fernuni.de,
Einsendeschluss für die nächste
Ausgabe ist der 3. Oktober 2018.

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Jens-Rainer Beuerle (V.i.S.d.P.),
c/o AstA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Schlusskorrektur:

Doreen Blask, www.lektorat-korrekturen.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Jens-Rainer Beuerle, Prof. Dr. Eva Cendon, Betty Geß, Stefan Guddas, Dr. Bernd Huneke, Joana Kleindienst, Petra Lambrich, Fabian Maryanowski, Janina Strümpf, Bernd Weber

Satz:

Jens-Rainer Beuerle
Petra Lambrich/AstA-Büro: Seiten 24-31

AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen.

Titelbild:

I'm friday/Shutterstock.com

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn,
SprachRohr@asta-fernuni.de

Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redak-

tion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der Studierendenschaft in Hagen und wird durch die Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie sich bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de.

Print kompensiert
Id-Nr. 1873955
www.bvdm-online.de



Fernuni Online

Deine Lernplattform für das
Wirtschaftsstudium an der Fernuni Hagen

Skripte, Videos,
Karteikarten, Musterlösungen



Einführung Wirtschaftswissenschaft
Stand September 2018

Externes Rechnungswesen
Stand September 2018

Investition und Finanzierung
Stand September 2018

Internes Rechnungswesen
und funktionale Steuerung
Stand September 2018

Grundlagen der Wirtschaftsmathematik
und Statistik
Stand September 2018

Vertiefung Wirtschaftsmathematik
und Statistik
Stand September 2018

Unternehmensführung
Karteikarten, Stand September 2018

Registriere dich jetzt

Und erhalte in deiner Online Lernumgebung sofort kostenlos Zugang zu den Musterlösungen der letzten 4 Fernuni Klausuren sowie den Videos und Skripten der ersten Kurseinheit aller Module!

- Video-Vorlesungen
- Übungsskripte
- Klausurlösungen
- Karteikarten

Mentorenbetreutes Forum mit Lösungen zu alten Klausuren,
Einsendearbeiten, Tipps und Lernhilfen.

Jetzt registrieren auf www.fernuni-online.de